
Hinführung zur ersten Lesung | Jes 50,4–7

In der Exilszeit des Volkes Israel
zeigen die Gottesknechtslieder Jesajas
einen neuen Weg,
der nicht die Spirale der Gewalt weiter treibt,
sondern die Gewalt erträgt.
Schon früh erkannten die Christen in Jesus den,
der Leid und Tod auf sich nimmt,
damit die Menschheit erlöst wird.
Heil und Erlösung ist ein Geschenk,
es kann nicht mit Gewalt durchgesetzt werden.

Hinführung zur zweiten Lesung | Phil 2,6–11

In dem Christuslied des Philipperbriefes
zeigt sich Jesu Liebe und Offenheit.
Wer sich an dieser Offenheit des Herzens orientiert,
kann eine neue Dimension der Gottesbegegnung erfahren,
ja wer bereit ist
den irdischen Weg bis ganz nach unten zu gehen,
wird in Gottes Höhe ankommen.

Lesehinweis

Meditation

Jesus zieht ein in Jerusalem!
Welche Freude,
der Messias ist da.

Was soll man da anderes tun,
als sich freuen und jubeln.
Alle jubeln ihm zu,
winken mit Palmzweigen,
es wird herrlich werden!

Aber, wenn der Messias kommt,
muss ich aufbrechen
aus meiner Bequemlichkeit,
aus meiner eingerichteten Welt,
die zwar Ecken und Kanten hat,
aber in der ich mich doch
irgendwie geborgen fühle.

Der Messias kommt!
Wenn ich so tu,
als hätte ich es nicht gehört?
Als ginge das mich nichts an?
Ob ich dann in meiner Welt bleiben kann?

⇒ Reinhard Rührner

Meditation | Alternative

Hosanna, dem Sohne Davids,
hochgelobt, sie der, der kommt im Namen des Herrn!

Gott loben,
ihn ehren und sich verneigen,
weil er allein es wert ist.

So rufe ich ihm zu:

„Ich tue es,
weil Du dieses Sich-Beugens würdig bist.
Ich habe erkannt,
dass Du nicht nur Wirklichkeit bist,
sondern auch Wahrheit;
nicht nur die Macht,
sondern auch das Gute;
nicht nur Wucht und Gewalt,
sondern auch der unendliche Wert
und der Sinn einfachhin bist.“

Ich juble dir zu,
weil ich mich so
meiner Erlösung entgegenstrecke.

⇒ Reinhard Rührner | mit einem Zitat von Romano Guardini